

Interviewfragen - Herr Breining im März 2025

Über die Zeit als Schulleiter:

1. Wie fühlt es sich an, nach all den Jahren als Schulleiter nun in den Ruhestand zu gehen?

Nun, was soll ich sagen? **Großartig** trifft die Sache auf den Punkt. Es ist vielleicht gut vorstellbar, was es bedeutet, nach über 40 Jahren Berufstätigkeit, davon 32 Jahre Schuldienst und davon wiederum 21 Jahre mit Schulleitungstätigkeiten als Fachbereichsleiter, stellvertretenden Schulleiter und zum Abschluss als Schulleiter plötzlich Zeit zu finden für Gesundheit und Wohlbefinden, entspannte Tagesabläufe, entspannte Mahlzeiten und guten Schlaf. Es ist einfach unfassbar schön und sorgenfrei. Mein Tag beginnt zwischen 8 und 9 Uhr mit einem gesunden Frühstück und einer halben Stunde Körperübungen für Beweglichkeit und Flexibilität, 4-mal die Woche gehe ich 1-2 Stunden locker Laufen, 2-mal die Woche zum Schwimmen und 3-mal zum Krafttraining ins Fitness-Studio. Meine Frau und ich kochen fast jeden Tag frisch, gehen gemeinsam spazieren und wandern, ins Kino oder Theater, zu Rock-Konzerten der 1970er Jahre und besuchen alte Freunde. Ein wenig am Schreibtisch und schon sind die Tage auch wieder vorbei. Ich habe fast alle Auswirkungen meiner Post-Covid-Erkrankung und des damit verbundenen Schlaganfalls mittlerweile hinter mir gelassen und bin auf dem besten Weg meine alte Leistungsfähigkeit wieder aufzubauen. Es hat viel Zeit und Arbeit gekostet, aber jetzt fühle ich mich phänomenal gut, d. h. die Entscheidung 3 Jahre vor dem Plan in den Ruhestand zu gehen, war 100-prozentig richtig!

2. Was war für Sie in Ihrer Zeit als Schulleiter die größte Herausforderung?

Ich habe die Schulleiterposition im August 2019 übernommen. 6 Monate später sind wir in die Pandemie gerutscht, eine Situation, die kein Mensch in unserer Generation je erlebt hat, für die es keine Rezepte gab, die uns alle extrem belastet, ja teilweise auch überfordert hat. Ich glaube, ich muss nicht ins Detail gehen, aber zusätzlich zu dieser allgemeinen Verunsicherung auch eine Schule über Wasser zu halten und gleichzeitig dringend nötige Schulentwicklungsschritte zu gehen, waren für uns alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Sekretariats- sowie Hausmeister-Team und insbesondere das Schulleitungs-Team eine extreme Herausforderung, die uns alle an unsere Grenzen gebracht hat.

Aber ich bin der festen Überzeugung, dass wir, die gesamte Schulgemeinde, es sehr gut gemacht haben!

3. Gab es eine Entscheidung oder ein Projekt, das Ihnen besonders am Herzen lag und/oder Sie in besonderer Erinnerung behalten?

Ich möchte jetzt hier keine Highscore-Liste aufstellen, dennoch 4 Bereiche ohne Priorisierung nennen, über die ich sehr glücklich bin.

Ich möchte mit der **Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler an der Weiterentwicklung** des Philippinum beginnen, wir haben eine sehr gute Basis erreicht, mit den Schülerinnen und Schülern im Gespräch zu sein, ich meine hier die Integration der vielen im KlaSem entwickelten Ideen der Schülerschaft in den

Schulalltag und auch den sehr intensiven und oft kontroversen Prozess der Erstellung unseres Mediennutzungskonzepts, was letztendlich zu einem in Marburg beispiellosen Ergebnis geführt hat.

Als zweites würde ich die Entwicklung unseres **Beratungs- und auch Inklusionskonzepts** nennen. Ich habe sehr lange auf allen Ebenen dafür gekämpft, dass auch Gymnasien Zuweisungen für Inklusion und sozialpädagogische Unterstützung erhalten. Wir haben mittlerweile mit Frau Friedrich-Bräunig Unterstützung unseres BFZs und Frau Kühnert als sozialpädagogische Fachkraft an unserer Schule, was mich sehr glücklich macht, auch wenn ich Frau Kühnert leider nicht mehr miterleben darf.

Natürlich bin ich auch besonders froh darüber, dass wir mit dem Status der Partnerschule des Leistungssports die erste **Klasse mit Englisch als erste Fremdsprache** am Philippinum implementieren konnten, auch wenn es sich für viele zunächst als „Sündenfall“ angefühlt hat. Es war ein wichtiger Schritt zum Erhalt der Schule und durch nichts zu ersetzen. Das Interesse am Gymnasium Philippinum ist hierdurch wieder stark gestiegen, natürlich auch durch die viel intensivere Öffentlichkeitsarbeit. Die Gefahr einer 2-Zügigkeit ist gebannt, in 3 Jahren werden wir (hoffentlich) wieder mit einer 4-zügigen Klasse 10 in die Oberstufe gehen und damit ein sehr interessantes Angebot auch für Schülerinnen und Schüler anderer Schulen zur Verfügung stellen können. Und selbstredend werde ich das Sportangebot und die Entwicklungen unserer Sportklassen von außen im Blick behalten und freue mich auf viele Begegnungen im Gassmann-Stadion und Marburgs Sporthallen.

Last but not least möchte ich meine große Freude darüber ausdrücken, wie sich nach dem extremen Einschnitt durch die Pandemie der **Schwerpunkt Musik** wieder entwickelt hat. Die letzten Weihnachtskonzerte sprechen hierfür Bände. Und ich freue mich natürlich weiterhin sehr über Einladungen zu Konzerten jeglicher Form am Philippinum.

Es gibt noch so vieles mehr, was hier genannt werden kann, über welches Mitglieder der Schulgemeinde diskutieren, dennoch möchte ich es hiermit belassen.

4. Welche Erfahrungen oder Begegnungen haben Sie besonders bereichert?

Die unzähligen unterschiedlichen Aufgaben, denen man sich als Schulleiter in einem so komplexen System, wie es Schule nun einmal ist, stellen muss, um das Möglichste für die Weiterentwicklung der Schule zu bewirken - und das unabhängig von allen aktuellen politischen Ausrichtung in Stadt, Land und Bund.

Über die Schule und das Team:

1. Was würden Sie als Ihre wichtigste Aufgabe als Schulleiter beschreiben?

Die Verantwortung für das Wohl der Schule immer im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler zu übernehmen!

2. Wie haben Sie es geschafft, ein gutes Verhältnis zu den Lehrkräften, Schülern und Eltern zu pflegen?

Hatte ich das? ;-)

Ich habe versucht, allen die ihnen gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, möglichst viel und gut zuzuhören, aber auch loszulassen und Verantwortung abzugeben und ganz wichtig: „Auch mal Fünfe gerade sein lassen!“ Und viel gemeinsam feiern und unternehmen...

3. Was würden Sie als das größte Erfolgsrezept Ihrer Schule in den letzten Jahren betrachten?

Ich bin der festen Überzeugung, dass der aktuell große Erfolg der Schule auf die Offenheit und Bereitschaft der Schulgemeinde zur Modernisierung sowie das riesige Engagement an der Weiterentwicklung der Schule, die oft kontrovers diskutiert wird, die Attraktivität des Philippinum in Marburg und dem Landkreis zurückzuführen ist. Nach sehr vielen Jahren mit nur marginalen Veränderungen erscheint das Phille jetzt jung und agil, obwohl es bekanntermaßen auf seinen 500. Geburtstag zusteert. Die Welt verändert sich, mit oder ohne unser Zutun.

Über die Zukunft:

1. Was hoffen Sie, dass Ihr Nachfolger in der Schule weiterführen oder anders machen wird?

Oh, da möchte ich mich gerne vornehm zurückhalten. Jeder neue Schulleiter hat das Recht darauf, die Herausforderungen, die die Zeit an die Schule stellt, selbst zu entdecken und gemeinsam mit seinem Schulleitungsteam und dem Kollegium anzunehmen. Er muss auch selbst entscheiden, was er gerne anders machen möchte. **Und das ist auch gut so!**

Ich habe zu meiner Zeit mein Möglichstes gegeben und bin sicher, dass Herr Bothur dies auch tun wird.

2. Was sind Ihre Pläne für den Ruhestand? Gibt es schon konkrete Projekte oder Ideen, die Sie umsetzen möchten?

Ja und ja, natürlich!

Gesundheit und Wohlbefinden, im Rahmen des Seniorenstudiums je eine Veranstaltung in den Fachbereichen Jura und Mathematik besuchen, hin und wieder ein wenig verreisen, im Winter möglichst viel Zeit im warmen Süden verbringen und natürlich viel Sport und Bewegung, Laufen, Radfahren, Wandern...

Mir wird ganz sicher nicht langweilig!!! 😊

Ich wünsche der Schulgemeinde am Gymnasium Philippinum für die Zukunft alles erdenklich Gute, bleibt engagiert und aktiv, nachhaltig und kritisch, bewegt und erfolgreich, vielfältig und unbequem, immer mit einer handbreit Wasser unter dem Kiel.

Denkt immer dran: Schule ist viel mehr als Unterricht!

Mit herzlichen Grüßen

Michael Breining
Schulleiter a. D.
im Jahre 2025